№ 28. Donnerstag, den 4. Februar 1875.

Abonnementspreis:
Im ganzen deutschen Reiche: Jährlich: . . . 18 Mark. ½jährlich: 4 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern: 10 Pf. | Ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Petitzeile: 20 Pf. Unter „Eingesandt" die Zeile: 50 Pf.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Commissionsrath J. G. Hartmann in Dresden.

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: *Fr. Brandstetter*, Commissionär des Dresdner Journals; ebendas.: *Eugen Fort*; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.: *Haasenstein & Vogler*; Berlin-Wien-Hamburg-Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.-München: *Rud. Mosse*; Berlin: *S. Kornick*; Invalidendank, *H. Albrecht*; Bremen: *E. Schlotte*; Breslau: *L. Stangen's* Büreau; Chemnitz: *Fr. Voigt*; Frankfurt a. M.: *E. Jaeger'sche u. J. C. Herrmann'sche* Buchh., *Daube & Co.*; Görlitz: *Ino.-D.*; Hannover: *C. Schüssler*; Paris: *Havas, Laffite, Bullier & Co.*; Stuttgart: *Daube & Co.*, Hamburg: *P. Kleudgen*; Wien: *Al. Oppelik*.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Margarethenstrasse No. 1.

Amtlicher Theil.

Dresden, 3. Februar. Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg ist heute Mittag ½12 Uhr von Altenburg hier eingetroffen und im Königlichen Palais am Taschenberge abgetreten.

Dresden, 31. Januar. Seine Majestät der König haben nachstehende Personal-Veränderungen in der Armee allergnädigst zu genehmigen geruht.

A. Beförderungen, Ernennungen, Versetzungen.

Die Versetzung der Hauptleute und Compagnie-Chefs Franke des 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg" Nr. 107 und Fischer des Schützen- (Füs.-) Reg. „Prinz Georg" Nr. 108 als Compagnie-Chefs, Ersteren zur Unteroffizierschule in Marienberg unter gleichzeitiger Stellung à la suite seines Regiments, Letzteren zum Königl. Cadetten-Corps; die des Hauptmanns von Seydewitz im 7. Inf.-Reg. „Prinz Georg" Nr. 106, unter Belassung in seinem Commando als Disciplinar-Offizier beim Königl. Cadetten-Corps mit der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform, zum Schützen- (Füs.-) Regt. „Prinz Georg" Nr. 108; die des Hauptmanns und Compagnie-Chefs Wagner im 5. Infanterie-Regiment „Prinz Friedrich August" Nr. 104, Adjutanten der 2. Infanterie-Division Nr. 24, zum 8. Infanterie-Regiment „Prinz Johann Georg" Nr. 107; die des Premierlieutenants Siegel des 4. Instr.-Reg. Nr. 103, unter Stellung à la suite dieses Regiments, als Compagnie-Führer auf den Etat der Unteroffiziers-Schule zu Marienberg; die Beurlaubung des Premierlieutenants Beyer des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm König von Preußen" unter Stellung à la suite dieses Rgts. auf 1 Jahr; die Beförderung des Premierlieutenants von Bünau I. des 6. Instr.-Reg. Nr. 105 zum Hauptmann und Compagnie-Chef im 5. Instr.-Reg. „Prinz Friedrich August" Nr. 104; die des Premierlieutenants d'Elsa des 7. Inf.-Reg. „Prinz Georg" Nr. 106 zum Hauptmann und Compagnie-Chef in diesem Regimente; die Verleihung des Characters als Hauptmann an den Premierlieutenant von Petrikowsky des 4. Instr.-Reg. Nr. 103; die Beförderung der Portepeefähnriche Bacmeister und von Seelhorst des 1. (Leib-) Grenadier-Regts. Nr. 100, Dammers und Ernst des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm König von Preußen", Behn des 3. Inf. Reg. Nr. 102, Feller des 4. Inf.-Reg. Nr. 103, Irmer und Herpel des 7. Inf.-Reg. „Prinz Georg" Nr. 106, Rieberzall des 8. Instr.-Reg. „Prinz Johann Georg" Nr. 107 und von der Wense des 2. Jäger-Bat. Nr. 13 zu Secondelieutenants in ihren Regimentern 2c.; die Versetzung des Majors und etatsmäßigen Stabsoffiziers von Nostitz-Drzewiecki des Garde-Reiter-Regiments, unter Stellung à la suite des 1. Ulanen-Regts. Nr. 17, als Director auf den Etat der Militär-Reit-Anstalt; die Ernennung des à la suite des Garde-Reiter-Regts. stehenden Majors von Ehrenstein zum etatsmäßigen Stabsoffizier dieses Regiments; die Beförderung des Premierlieutenants von Egidy I. des Garde-Reiter-Rgts. zum Rittmeister und Escadron-Chef in diesem Regimente; die Verleihung des Characters als Rittmeister an den Adjutanten des Kriegs-Ministers, Premierlieutenant von Hinüber des Garde-Reiter-Regiments; die Enthebung des char. Rittmeister von Borberg des 2. Reiter-Regiments und Adjutanten der 1. Cavallerie-Brigade Nr. 23 von der Adjutanten-Function; die Ernennung des Sec. Lnts. Frhrn. von Oppen-Huldenberg II. des Garde-Reiter-Regiments zum Adjutanten der 1. Cavallerie-Brigade Nr. 23; die Ernennung des char. Premierlieutenants von Haugk des Garde-Reiter-Regiments zum etatsmäßigen Premierlieutenant; die Verleihung des Characters als Premierlieutenant an den Seconde-Lnt. Freiherrn von Stralenheim des Garde-Reiter-Regts.; die Beförderung der Portepeefähnriche Götz von Olenhusen und von Zehmen des 1. Ulanen-Regts. Nr. 17 zu Secondelieutenants in diesem Regimente; die Versetzung des Majors und etatsmäßigen Stabsoffiziers Groh im 2. Feld-Artillerie-Regimente Nr. 28 als solcher zum 1. Feld-Art.-Reg. Nr. 12; die Versetzung des Hauptmanns und Batterie-Chefs Freiherrn von Mansberg im 2. Feld-Art.-Reg. Nr. 28, commandirt als Lehrer bei der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule in Berlin, unter Belassung in diesem Commando zum 1. Feld-Art.-Reg. Nr. 12; die Versetzung des Premierlieutenants Anger im Fuß-Art.-Reg. Nr. 12 zum 2. Feld-Art.-Reg. Nr. 28; die des Feuerwerkslieutenants Wenig vom Fuß-Art.-Reg. Nr. 12 auf den Etat des Artillerie-Depots; die Beförderung der Hauptleute und Batterie-Chefs Müller und Bucher des 1. Feld-Art.-Reg. Nr. 12 zu Majors und etatsmäßigen Stabsoffizieren, Ersteren beim 2. Feld-Art.-Reg. Nr. 28, Letzteren beim Fuß-Art.-Reg. Nr. 12; die Beförderung der Premierlieutenants Zerener des 2. Feld-Art.-Reg. Nr. 28, Lindner des 1. Feld-Art.-Reg. Nr. 12, Piorkowski des Fuß-Art.-Regts. Nr. 12 — diesen unter Versetzung zum 1. Feld-Art.-Reg. Nr. 12 —, von Rabenhorst des 1. Feld-Art.-Reg. Nr. 12, sowie Weigel des 2. Feld-Art. Reg. Nr. 28 — Letzteren unter Enthebung von der Function als Adjutant der Artillerie-Brig. Nr. 12 — zu Hauptleuten und Batterie-Chefs; die Beförderung der Secondelieutenants Isbary des 1. Feld-Art.-Reg. Nr. 12, Markowsky und Rühlemann des Fuß-Art.-Reg. Nr. 12 zu Premierlieutenants in ihren Regimentern; die des Secondelieutenants Mühlmann des Fuß-Art.-Reg. Nr. 12 zum Premierlieutenant im 2. Feld-Art.-Reg. Nr. 28, sowie die des Sec.-Lnts. Frank des Fuß-Art.-Reg. Nr. 12 zum Prem. Lnt. im 1. Feld-Art.-Reg. Nr. 12; die Ernennung des Premierlieutenant von Kirchbach des 1. Feld-Art.-Reg. Nr. 12 zum Adjutanten der Artillerie-Brigade Nr. 12; die Ernennung der Portepeefähnriche Thiele, Hänichen, Richter, Jäckel, von Wilucki, von Larisch und Friedlein des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12 zu außeretatsmäßigen Secondelieutenants der Artillerie; die Ernennung des char. Hauptmanns Greschupf im Pionnier-Bat. Nr. 12 zum Hauptmann und Compagnie-Chef in diesem Bataillone; die des char. Premierlieutenants Schneider letztgenannten Bat. zum etatsmäßigen Premierlieutenant; die Verleihung des Characters als Hauptmann an den Premierlieutenant Pienitz des Pionnier-Bat. Nr. 12, sowie die des Premierlieutenantscharakters an den Secondelieutenant Seyfert desselben Bataillons; die Enthebung des Oberstlieutenants z. Disp. von Süßmilch gen. Hörnig von der Function als Bezirks-Commandeur des 2. Bat. (Grimma) 7. Landwehr-Regts. Nr. 106 unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform; die Ernennung des char. Majors z. D. Bucher I. zum Bezirks-Commandeur des letztgenannten Bataillons; die Beleihung des Hauptmanns z. D. und Adjutanten des Landwehr-Bezirks-Commandos Leipzig, Verlohren, mit der Stelle eines 2. Offiziers bei diesem Bezirks-Commando; die Ernennung des Hauptmanns z. D. von Bünau zum Adjutanten des Landwehr-Bezirks-Commandos Zwickau; die Beförderung des Secondelieutenants der Landwehr-Infanterie Beyer des 1. Bat. (Zwickau) 6. Landw.-Reg. Nr. 105 zum Premierlieutenant der Landwehr-Infanterie; die des Secondelieutenants der Landwehr des Trains Wuchert des Ref.-Landwehr-Bat. (Dresden) Nr. 108 zum Premierlieutenant der Landwehr des Trains; die des Secondelieutenants der Reserve Heyde des Schützen- (Füsilier-) Regts. „Prinz Georg" Nr. 108 zum Premierlieutenant der Reserve dieses Regts.; die Versetzung des Stabsarztes Dr. Schirmer des Schützen- (Füs.-) Reg. „Prinz Georg" Nr. 108 zum 1. Jäger-Bataillon Nr. 12; die Beförderung des Assistenzarztes 1. Cl. Dr. Sauer des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen" zum Stabsarzte im Schützen- (Füs.-) Reg. „Prinz Georg" Nr. 108; die des Assistenzarztes 2. Cl. Dr. Sußdorf des Cadetten-Corps zum Assistenzarzte 1. Classe; die Versetzung des Assistenzarztes 2. Classe Dr. Meyer des Garde-Reiter-Reg. in die Reserve; die Beförderung des Unterarztes Dr. Zollenkopf des Schützen- (Füs.-) Reg. „Prinz Georg" Nr. 108 zum Assistenzarzte 2. Classe in diesem Regimente.

B. Verabschiedungen etc.

Die Verabschiedung des Premier-Lieutenants der Reserve Rheinschlüssel des Fuß-Artillerie-Reg. Nr. 12 aus Allerhöchsten Kriegsdiensten mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform; die Verabschiedung des Secondelieutents der Landwehr-Infanterie Sellenig des Reserve-Landwehr-Bat. (Dresden) Nr. 108 aus Allerhöchsten Kriegsdiensten wegen überkommener Dienstuntauglichkeit.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Tagesgeschichte. (Dresden. Berlin. Breslau. Posen. Birnbaum. Hannover. Stuttgart. Weimar. Meiningen. Wien. Buda-Pest. Paris. Haag. Bern. Rom. Madrid. London. Kopenhagen. Belgrad. Athen.)
Der Proceß Ofenheim in Wien.
Ernennungen, Versetzungen 2c. im öffentl. Dienste.
Provinzial-Nachrichten. (Chemnitz. Glauchau. Schwarzenberg. Waldheim. Meißen. Zittau.)
Beilage.
Lotteriegewinnliste vom 2. Februar.
Börsennachrichten.
Telegraphische Witterungsberichte.

Telegraphische Nachrichten.

Versailles, Dienstag, 2. Februar, Abends. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Die Nationalversammlung setzte in ihrer heutigen Sitzung die Berathung des Organisationsgesetzes fort.**

Bertauld (linkes Centrum) brachte ein Amendement ein, wonach der Präsident berechtigt sein soll, ohne Mitwirkung des Senats eine einmalige Auflösung der Deputirtenkammer auszusprechen. — Ein Unteramendement des Herzogs v. La Rochefoucauld will Marschall Mac Mahon diese Befugniß als persönliches Recht geben. — Dufaure erklärt darauf, es sei erforderlich, dem Gesetzentwurfe einen dauernden und constitutiven Inhalt zu geben, sowie die Republik durch Errichtung conservativer Institutionen zu organisiren, und empfiehlt schließlich, das gestern von Wallon eingebrachte und vom constitutionellen Ausschusse verworfene Amendement (welches die Rechte und Pflichten des Präsidenten gemäß der Verfassung von 1848 regeln will, indem es ihm das Recht beilegt, die Kammer auf zustimmenden Rath des Senats aufzulösen) anzunehmen. — Die Nationalversammlung beschloß mit 354 gegen 346 Stimmen, über das letztere Amendement zuerst abzustimmen, und nahm mit großer Majorität zunächst die beiden ersten Paragraphen des Amendements Wallon an und dann mit 449 gegen 249 Stimmen das ganze Amendement.

Die Sitzung wurde hierauf unter großer Aufregung geschlossen.

Versailles, Mittwoch, 3. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Die gestern gebildete Majorität umfaßt das Centrum und alle Gruppen der Linken.**

Madrid, Dienstag, 2. Februar. Abends. (W. T. B.) **Die aus Santander gemeldete Verwundung eines Matrosen von der deutschen Corvette „Augusta" ereignete sich in einem öffentlichen Tanzlocal; der Streit bezog sich auf ein Frauenzimmer. Antrag auf gerichtliche Untersuchung ist hier gestellt worden.**

Madrid, Dienstag, 2. Febr., Abends. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **General Loma hat den Fluß Oria überschritten und meldete gestern, er habe alle Positionen der Carlisten trotz des heftigen Widerstandes derselben genommen und sich mit der Division Blanco, welche von Zarauz kam, vereinigt. Die Carlisten haben sich bis jenseits der Aja zurückgezogen und, von Loma heftig verfolgt, Orio und Guetaria aufgegeben.**

Madrid, Mittwoch, 3. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **General Moriones hat gestern einen Lebensmitteltransport nach Pampelona geführt. Die Carlisten sind gestern in der Schlacht bei Oyeiza völlig geworfen worden. Die Regierungstruppen rücken vor.**

Ein veröffentlichter Brief aus Estella besagt, Don Carlos habe ein Schreiben aus dem Vatican empfangen, welches ihn der Sympathien des Papstes versichert, aber zur Erwägung anheimgiebt, ob eine Fortsetzung des Krieges zweckmäßig erscheine, nachdem der verletzten Würde der katholischen Kirche genügt sei.

Dem Vernehmen nach werden die deutschen Kriegsschiffe „Augusta" und „Albatroß" morgen nach Ferrol abgehen; der „Nautilus" wird ihnen nächstens folgen.

Chaion Belasquez und andere Carlistenführer haben sich unterworfen.

Christiania, Dienstag, 2. Februar, Abends. (W. T. B.) **Das norwegische Storthing ist heute eröffnet worden. Die Thronrede kündigt Gesetzesvorlagen, betreffend den Anschluß an die dänisch-schwedische Münzconvention und betreffs Einführung des metrischen Maß- u. Gewichtssystems an.**

Konstantinopel, Dienstag, 2. Februar, Vormittags. (W. T. B.) **Die Regierung hat das ihr durch den englischen Botschafter übermittelte Gesuch einer Deputation der evangelischen Allianz abgelehnt, welche eine Audienz beim Sultan erbeten hatte, um ihm eine von zahlreichen hervorragenden Persönlichkeiten aller europäischen Länder unterzeichnete Adresse, betreffend die Religionsfreiheit in der Türkei, zu überreichen.**

Bukarest, Dienstag, 2. Februar, Nachmittags. (W. T. B.) **In der Sitzung des Senats wurde heute vom Ministerium die diplomatische Correspondenz, betreffend die Regulirung der Donau am eisernen Thor, vorgelegt. Der Senat beschloß darauf einstimmig, dem Ministerium ein Vertrauensvotum zu ertheilen.**

Tagesgeschichte.

Dresden, 3. Februar. Heute Mittag nach ½12 Uhr ist Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg, begleitet von dem Adjutanten Major v. Esebeck, zu einem Besuche am königlichen Hofe aus Altenburg hierselbst eingetroffen. Se. Majestät der König und Se. königl. Hoheit der Prinz Georg begrüßten den hohen Gast bei der Ankunft im Leipziger Bahnhofe, woselbst auch der königl. Ceremonienmeister Kammerherr v. Helldorff, der Stadtcommandant Generallieutenant Frhr. v. Hausen Exc. und der königl. Polizeidirector Schwauß anwesend waren. Se. Majestät der König geleiteten Se. Hoheit vom Bahnhofe nach dem königl. Palais am Taschenberge.

* **Berlin**, 2. Februar. Gutem Vernehmen nach hat Se. Majestät der Kaiser Wilhelm an König Alfonso XII. ein Handschreiben gerichtet, welches den Grafen Hatzfeldt als Gesandten des deutschen Reiches accreditirt. Die Uebergabe des Handschreibens, sowie ähnlicher Schreiben des Kaisers von Oesterreich und Rußland steht bevor. Damit ist die Anerkennung Alfonso's XII. seiten der nordischen Großmächte eine vollendete Thatsache. — Ihre kaiserl. und königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin hatten für den 1. Februar Einladungen zu einem Ballfeste ergehen lassen, welches in dem Elisabethsaale und in den anliegenden Gemächern des k. Schlosses gestern

Feuilleton.

Redigirt von Otto Banck.

Afrikanische Reiseromantik.

Ein Gegenstück zu den Feindseligkeiten der Eingebornen bilden die Mordanfälle durch Wespen und Bienen, welche noch wenig bekannt sind.

Zu den Insectenplagen der Tropenländer gehören nicht blos Mosquitos, Tsetsefliegen, Ameisen 2c., sondern eben jene Wespen und Bienen. Daß diese letzteren aber selbst Flußpassagen sperren können, haben wir erst von neueren Afrikareisenden erfahren. So lernte Du Chaillu auf seiner Fahrt auf dem Ovanda im Gebiete der Bakalai eine kleine Wespenart kennen, die er Eloway nennt, und die ihre aus Thon geformten Nester in die vorhängenden Baumäste an den Flußufern aufhängt. Die Neger fürchten dieses Insect mehr als die wilden Bestien des Waldes, und sie waren mehrmals kaum zu bewegen, die durch dasselbe gefährdeten Stellen zu passiren. Werden diese kleinen Bösewichte nämlich durch einen anstoßenden Kahn in ihrem Neste gestört, so kommen sie in großen Schwärmen aus ihren Zellen hervor und greifen den Störenfried mit einer fast fanatischen Wuth an. Es bleibt dann für die nackten Schwarzen keine andere Rettung übrig, als sofort in den Fluß zu springen; aber selbst unter dem Wasser lassen diese kleinen Insecten oft von ihrem Opfer nicht los. Du Chaillu, der wiederholt von solchen Ueberfällen zu leiden hatte, pflegte sich dann in Decken zu hüllen und still zu liegen, bis die Verfolgung vorüber war. Zum Glück dauert diese Verfolgung nicht lange, da die Wespen in ihr Nest zurückkehren, sobald der Feind ihnen aus dem Gesichte ist. Ihr Biß ist außerordentlich schmerzhaft, und das scharfe Gift, das sie in der Wunde zurücklassen, peinigt oft zwei bis drei Tage. Livingstone erzählt ähnliche Erlebnisse von seinen südafrikanischen Flußfahrten. Aber das sind doch immer noch Wespen! Daß aber auch unsere unschuldigen Bienen zu einer wahrhaft mörderischen Plage werden können, erfahren wir von Schweinfurth. Auf seiner berühmten Reise zu den Njamnjam und Mombuttu segelte er in Begleitung eines nubischen Elfenbeinhändlers und seiner Mannschaft auf einer Barke den weißen Nil hinauf. An einer Stelle oberhalb des Schillukdorfes Kaka, wo der Fluß eine Biegung machte und der Wind entgegenwehte, mußte die Barke von der Mannschaft gezogen werden. In dem hohen Grase aber, das die Flußufer umsäumte, hatten Bienen ihre Wohnungen aufgeschlagen, und als nun das Seil durch die Grasmasse streifte, geschah es, daß ihnen ein Bienenschwarm in den Weg kam, der sich sofort gleich einer großen Wolke über die Ziehenden entlud. Diese stürzten sich kopfüber in den Fluß und suchten die Barke zu gewinnen; aber der Bienenschwarm folgte ihnen nach und erfüllte in wenigen Augenblicken alle Räume des mit Menschen vollgepfropften Fahrzeugs. Die Folge davon war ein schwer zu beschreibendes Bild der Verwirrung.

„Ich arbeitete gerade," so erzählt der Reisende selbst, „nichts Böses ahnend, an meinen Pflanzen in der Cabine, als ich über und um mich herum ein Rennen und Springen vernahm, das ich anfangs, da solches an der Tagesordnung war, für Ausgelassenheit der Leute hielt. Ich rufe den Leuten zu, was die Tollheit zu bedeuten habe; aber sie geberden sich wie Verrückte und geben keine Antwort. Da stürzt Einer ganz verwirrt mit dem Rufe herein: „Bienen! Bienen!" Ich will eine Pfeife anzünden, — thörichter Versuch! — denn plötzlich im Gesicht und an den Händen von den empfindlichsten Stichen getroffen, höre ich mich bereits von Tausenden umsummt. Vergeblich versuche ich, das Gesicht mit einem Handtuch zu schützen, es hilft nichts; ich schlage wüthend um mich, um so mehr steigert sich die Hartnäckigkeit der Insecten. Da fühle ich einen wahnsinnigen Schmerz im Auge, und Stich auf Stich fällt mir in das Haar. Die Hunde unter meinem Bett springen wie toll auf, werfen eine Menge Sachen um, und ich selbst, meiner Sinne nicht mehr mächtig, stürze mich voller Verzweiflung in den Fluß. Ich tauche unter; Alles vergebens, es regnet mir wieder Stiche auf meinen Kopf. Ich achte nicht auf den Ruf meiner Leute, zu bleiben, sondern im Ufersumpf mich durch das hohe Schilfgras schleppend, das mir die Hände zerschneidet, suche ich das feste Land zu gewinnen, um im Walde Schutz zu finden. Da packen mich vier kräftige Arme und schleppen mich gewaltsam zurück, daß ich im Schlamm zu ersticken glaube. Ich muß wieder an Bord zurück; an eine Flucht ist nicht zu denken.

Durch die kühlende Nässe war ich so weit wieder zu mir gekommen, daß ich ein Betttuch aus dem Kasten zu zerren vermochte, und fand nun endlich Schutz, nachdem ich die in diese Hülle mit eingeschlossenen Bienen nach und nach zerquetscht hatte. Mittlerweile war von meinen vortrefflichen Leuten mit großer Selbstverleugnung der große Hund wieder an Bord gebracht und unter Tücher gedeckt worden; der zweite, ein geborner Chartumer, ging mir verloren. Krampfhaft zusammengekauert, mußte ich so drei volle Stunden verharren, während das Summen um mich herum ununterbrochen fortwährte und einzelne Stiche noch durch das Laken hindurchdrangen. Eine lautlose Stille herrschte schließlich an Bord, da alle Insassen das Gleiche thaten. Die Bienen schienen sich allmählich zu beruhigen; zugleich hatten sich einige Beherzte ans Ufer geschlichen, um dort das dürre Schilfgras in Brand zu setzen. So gelang es endlich mit Hilfe des Rauches die Bienen von der Barke zu verscheuchen, dieselbe flott zu machen und dem jenseitigen Ufer zuzutreiben. Hätte man gleich an die Hilfe des Feuers gedacht, so hätte sich unser Mißgeschick weit milder gestaltet; allein die Geistesgegenwart war Jedem genommen.

Nun erst konnte man sich den Schaden besehen. Mit Hilfe eines Spiegels und einer Pincette zog ich mir alle Stacheln aus Gesicht und Händen; diese Stiche blieben dann auch ohne schädliche Folgen. Unmöglich aber war es, in meinem Haar alle Stacheln ausfindig zu machen, und viele waren bei meinem wahnsinnigen Gebahren abgebrochen und erzeugten ebenso viele kleine Geschwüre, welche zwei Tage lang empfindlich schmerzten. Der arme Hund war schrecklich zugerichtet, besonders am Kopfe; im langen Haar des Rückens dagegen waren die Stiche wirkungslos geblieben. Sehr beklagen mußte ich den Verlust des netten Hündchens, das mir abhanden gekommen und jedenfalls den Stichen erlegen war. Diese Mordbienen gehörten der ägyptischen gebänderten Varietät unserer Königsbienen an. Ein Unfall, wie der unsrige, ist übrigens selten auf den Gewässern des weißen Nil erlebt worden; nur Petherick hatte einmal Aehnliches zu überstehen gehabt, wie mir seine Diener erzählten. Das Merkwürdigste aber war, daß alle in unserm Kielwasser steuernden Barken an diesem Tage an der nämlichen Stelle der gleichen Plage ausgesetzt waren, alle, 16 an der Zahl. Nun stelle man sich erst die Verwirrung vor, welche auf Barken geherrscht haben muß, wo die Bemannung sich auf 50—80 eng zusammengedrängte Bewaffnete belief. Am Abend wünschte ich mir lieber zehn Büffel und noch zwei Löwen dazu, als je wieder mit Bienen zu thun zu haben; ein Wunsch, in den die ganze Gesellschaft lebhaft einstimmte. Ich